

Debatte um Zukunft der Gemeinde Hornow-Wadelsdorf

Hornow-Wadelsdorf In Hornow-Wadelsdorf ist erneut eine Debatte darüber entbrannt, ob die Gemeinde eigenständig in Döbern-Land bleibt oder ein Ortsteil von Spremberg wird. Jetzt soll es eine Informationsveranstaltung für die Bürger geben.



Annett Zeuner. Foto: ani

Die Ruhe, die sich im Sommer 2007 der damalige Bürgermeister Lothar Hendrischk für Hornow-Wadelsdorf wünschte, ist nicht eingeleitet. Seit Prognosen zum Rückgang der Einwohnerzahlen die Kommunen erschreckt haben und die Landesregierung über einen Obolus für freiwillige Zusammenschlüsse nachdenkt, wird wieder über eine Fusion nachgedacht.

Noch in diesem Jahr soll es für die Bürger eine Info-Veranstaltung geben. Ein Termin, den die Bürgermeisterin Antoinette Leesker (Für Hornow-Wadelsdorf) mit dem 22. Oktober angegeben hatte, wurde abgelehnt. Er komme zu kurzfristig und liege in den Ferien, gab Annett Zeuner (SPD) zu bedenken. Verärgert über den Termin war Amtsdirektor Günter Quander (parteilos). Denn zuerst mitgeteilt bekommen hatte er ihn ausgerechnet von Sprembergs Bürgermeister Klaus-Peter Schulze (CDU). Unglücklich gelaufen, gestand Antoinette Leesker und formulierte den Beschlusstext zur Versammlung für die Bürger so um, dass sie wenigstens noch in diesem Jahr stattfinden muss, was auch eine Mehrheit richtig fand. Demnach sollen Günter Quander und Klaus-Peter Schulze vor den Bürgern ihre Gewichte für die Amtsverwaltung beziehungsweise die Stadt in die Waagschale werfen. »Informationen brauchen die Einwohner. Aber sie möchten sich auch auf noch besser informierte Abgeordnete verlassen können«, sagte der Wadelsdorfer Wolfgang Jazosch. »Ich erwarte, dass mich ein Gemeindevertreter aufklären kann, wenn ich ihn über den Gartenzaun zu diesem Thema frage. Die Gemeindevertretung muss sich positionieren und mit Argumenten die Bürger dazu bewegen, zur Versammlung zu kommen«, so Jazosch. Auch Quander vermisst den »Meinungsbildungsprozess« unter den Abgeordneten. Annett Zeuner schlug vor, Schulze und Quander erst einmal in die Gemeindevertreterversammlung einzuladen. »Wir gehen in eine Bürgerinformationsversammlung und wissen als Abgeordnete nicht mehr als die Bürger? Das geht nicht«, so Annett Zeuner. »Es ist eine weitreichende Entscheidung, die da zu treffen ist. Dazu müssen sich die Bürger eine Meinung bilden können. Erst wenn die Leute die Informationen haben, kommen die Fragen, und wir können uns positionieren«, so Bürgermeisterin Antoinette Leesker. .

Christa Brandt aus Wadelsdorf wunderte sich über das Thema auf der Tagesordnung. »Ich dachte, die Sache ist längst vom Tisch. Ich vermute, dass Unternehmer der Gemeinde nach Spremberg drängen, weil sie sich von der Stadt in der Adresse mehr Umsatz versprechen. Wenn wir nach Spremberg gehen, ist die Schule bald zu«, befürchtet Christa Brandt.

Zum Thema:

HintergrundIm August 2007 hat die Gemeindevertretung Hornow-Wadelsdorf Spremberg abblitzen lassen. Die Mehrheit der Abgeordneten war dagegen, Gespräche mit der Stadt aufzunehmen. Die neue Gemeindevertretung hat sich im Juli dieses Jahres mehrheitlich für eine Kontaktaufnahme mit Spremberg entschieden.



Günter Quander. Foto: js

Von Annett Igel